

Uganda

Uganda grenzt im Norden an den Südsudan, im Osten an Kenia, im Süden an Tansania, im Südwesten an Ruanda und im Westen an die Demokratische Republik Kongo. Die Grenzen zu Kenia und Tansania verlaufen zum Teil durch den Victoriasee.

Seit 9.10.1962 Republik
Einwohner: ca. 35 Mio.
Fläche: 241.040 km²
Amtssprache: Swahili und Englisch
Hauptstadt: Kampala

erste Markenausgabe 1895

Sammelzeitraum 1962 bis 1978
(15 Jahre unabhängig und Beendigung der Ostafrikanischen Gemeinschaftsausgaben)
MiNr. 1. bis 174.



philatelistisch:

Ab 1894 Britisches Protektorat, 1901 mit der Postverwaltung von Britisch-Ostafrika zum gemeinsamen Postgebiet Britisch Ostafrika & Uganda vereinigt. 1922 Umbenennung in Kenia & Uganda (später Ostafrikanische Gemeinschaft). Bis zur Autonomie - und weiter bis 1976 - neben den eigenen Ausgaben Verwendung von Marken der Ost-afrikanischen Gemeinschaft.

historisch:

Ur- und Frühgeschichte: Man nimmt an, dass Uganda einst einen geschlossenen **tropischen Regenwald** aufwies, der von **Pygmäenstämmen** besiedelt war, die als **Jäger und Sammler** ihr Auskommen fanden. Vor etwa 2000 Jahren wurden diese Stämme durch die Einwanderung von **kuschitische Sprachen** sprechenden Hirtenvölkern im Norden und schließlich von **Ackerbau** betreibenden Bantuvölkern immer weiter zurückgedrängt. Etwa um 100 n. Chr. soll es zu einer erneuten Einwanderung von Hirtenvölkern im Westen Ugandas gekommen sein.

Kolonialzeit: Etwa ab 1840 intensivierten sich die direkten Handelsbeziehungen Bugandas mit den Arabern, die Sklaven und Elfenbein abnahmen. Auch die kleineren Reiche von Kitara, das eine gewisse Autonomie von Bunyoro gewonnen hatte, und Karagwe im Osten unterhielten Kontakte zu Arabern. Einzelne Regionen wurden zu diesem Zeitpunkt islamisiert. Der britische Gesandte Sir Gerald Portal kam 1893 ins Land und schlug seinen Sitz in Entebbe auf, was dazu führte, dass die Stadt später die Hauptstadt Ugandas werden sollte. Unter seiner Leitung erklärte Großbritannien Buganda als Protektorat, und es wurde ein erweiterter Schutzvertrag mit König Mwanga II abgeschlossen, der Buganda noch enger an Großbritannien band, das auch die Verwaltung des Gebiets übernahm, den Kabaka aber zunächst noch als Souverän bestätigte. In diese Zeit fällt auch ein erfolgloser Versuch des Deutschen Reiches, mit französischer Unterstützung eigene Interessen zu etablieren.

1896 wurde durch Henry Edward Colville das Protektorat Uganda proklamiert, und Henry Hamilton Johnston sicherte 1900 mit einem neuen Vertrag, dem Buganda Agreement, Großbritanniens Herrschaft endgültig ab. Da Uganda, anders als das benachbarte Kenia, nicht zur Siedlerkolonie erklärt wurde, blieb die Zahl der europäischen Siedler äußerst gering. Nach der teilweisen Erschließung des Landes, die durch den Bau der Eisenbahnen durch die britische Kolonialverwaltung vorangetrieben wurde, emigrierten zahlreiche Asiaten nach Uganda.

Im Mai 1962 wurde Obote als Führer einer UPC/KY-Koalition der Regierungschef des Landes, der es am 9. Oktober desselben Jahres als Premierminister in die Unabhängigkeit innerhalb des Commonwealth führte.

Unabhängigkeit: Am 9. Oktober 1963 bildete Uganda eine Republik. Das Amt des Generalgouverneurs wurde abgeschafft und durch das des repräsentativen Präsidenten ersetzt.

Außenpolitisch näherte sich Obote mit der Gründung der Ostafrikanischen Gemeinschaft an Kenia und Tansania an. Der mittlerweile wegen seines autoritären Führungsstils gehasste Obote – ein Attentat am 19. Dezember 1969 überlebte er verwundet – erließ im November 1969 die Common Man's Charter, die eine klassenlose Gesellschaft und gerechtere Landverteilung vorsah, um seine Popularität zu steigern.

Obote wurde am 25. Januar 1971, während er sich auf einer Konferenz des Commonwealth (Commonwealth Heads of Government Meeting) in Singapur aufhielt, vom Militärführer Idi Amin gestürzt. Sofort fuhr Amin einen harten Kurs gegen politische Gegner und die inländische Opposition und begann die Regierung und Verwaltung des Landes an militärische Maßstäbe anzupassen. Bis zu seinem Sturz 1979 regierte Amin Uganda als despotischer Diktator.

Auch in der Nach-Amin-Periode blieb das Land noch lange politisch instabil.

Erst ab 2005 bildete sich durch die Umstellung auf ein Mehrparteiensystem stabilere demokratische Verhältnisse.